

Frühere Preisträger und ihre Übersetzungsprojekte

1986/87

Grete Osterwald, Frankfurt

Georges Duby, *Le dimanche de Bouvines*

Marc de Launay, Paris

Ernst Troeltsch, *Der Historismus und seine Probleme*

1988/89

Joseph Vogl, München

Gilles Deleuze, *Différence et répétition*

Christian Bouchindhomme, Paris

Max Weber, *Wirtschaftsgeschichte*

1990/91

Wolfgang Günther, Elsterwerda

Marcel Marnat, Maurice Ravel

Fabienne Blaise, Lille

Wilhelm Dilthey, *Weltanschauung und Analyse des Menschen seit Renaissance und Reformation*

1992/93

Michaela Meßner, München

Gilles Lipovetzky, *L'ère du vide*

Pierre Rusch, Trichey

Hans Blumenberg, *Die Lesbarkeit der Welt*

1994/95

Beatrice Schulz, Frankfurt

Jean-Marc Ferry, *Les puissances de l'expérience*

Marianne Charrière-Jacquin, Montpellier

Theodor W. Adorno, *Philosophische Terminologie*

1996/97

Andreas Knop, Berlin

Alain de Libera, *Penser au Moyen Age*

Christian Berner, Paris

F.D.E. Schleiermacher, *Brouillon zur Ethik (1805/06)*

1998/99

Werner Wögerbauer, Nantes

Jean Bollack, *L'Écrit. Une poétique dans Celan*

Alexandre Escudier, Genshagen

Johann Gustav Droysen, *Historik*

2000/01

Jadja Wolf, Berlin

Gabriel de Tarde, *Les lois de l'imitation*

Judith Yacar, Stuttgart

Max Bense, *Aesthetica*

2002/03

Gernot Kamecke, Berlin

Alain Badiou, *L'être et l'événement*

Marc Sagnol, Berlin

Michael Theunissen, *Negative Theologie der Zeit*

2004/05

Alexander Schnell, Paris

Eric Weil, *Logique de la philosophie*

Sacha Zilberfarb, Paris

Irene Heidelberger-Leonard, Jean Améry, *Revolte in der Resignation*

2006/07

Emmanuel Prokob, Paris

Louis Dumont, *L'idéologie allemande. France – Allemagne et retour*

Laurent Perreau, Paris

Alfred Schütz, *Der sinnhafte Aufbau der sozialen Welt*

2008/09

Susanne Buchner-Sabathy, Wien

Christophe Charle, *Théâtres en capitales. Naissance de la société du spectacle à Paris, Berlin, Londres et Vienne*

Francesco Gregorio, Frédéric Moinat, Arno Renken,

Michel Vanni (Groupe de la Riponne), Lausanne

Bernhard Waldenfels, *Topographie des Fremden*

Die DVA-Stiftung

Die DVA-Stiftung ist eine unselbständige Stiftung der Robert Bosch Stiftung.

Die DVA-Stiftung fördert in ihren deutsch-französischen Programmen den Austausch auf dem Gebiet der Literatur sowie den Dialog in den Geistes- und Sozialwissenschaften. Seit 1986 vergibt sie alle zwei Jahre den Preis für geistes- und sozialwissenschaftliche Übersetzungsprojekte, der inzwischen den Namen Raymond-Aron-Preis trägt, und seit 1997 den André-Gide-Preis für deutsch-französische Literaturübersetzungen. 1999 initiierte sie das Programm Theater-Transfer – TT – Transfert Théâtral – Übersetzerstipendien für zeitgenössische Theaterstücke. Seit 1989 fördert sie eine Professur für französische Gastwissenschaftler und weitere deutsch-französische Projekte an der Universität Stuttgart.

Mit diesem Beitrag zur Völkerverständigung will sie das Anliegen Robert Boschs fortführen, der sich nach den Erfahrungen des Ersten Weltkriegs um Aussöhnung und Freundschaft mit Frankreich bemühte. www.dva-stiftung.de



Raymond-Aron-Preis für deutsch-französische Übersetzungen aus den Geistes- und Sozialwissenschaften

Ausschreibung 2010

DVA Stiftung

»Die Metapher des Übersetzers erscheint mir geradezu ideal, um Raymond Arons Rolle zu würdigen. Sie verweist insbesondere auf das Bestreben der Geistes- und Sozialwissenschaftler, jene ethnozentrische Naivität zu überwinden, die der menschlichen Natur angeboren ist.« Wolf Lepenies

Der 1986 eingerichtete Preis zeichnet deutsche und französische Übersetzungsprojekte aus den Geistes- und Sozialwissenschaften aus. Seit 2005 trägt er den Namen Raymond-Aron-Preis.

Die DVA-Stiftung verfolgt mit diesem Programm das Ziel, den intellektuellen Dialog zwischen deutscher und französischer Kultur zu verstärken. Ohne Kenntnis von Schlüsselwerken der Geistes- und Sozialwissenschaften kann es keine fruchtbaren geistigen Wechselwirkungen geben. Der Übersetzer spielt dabei als Mittler eine entscheidende Rolle. Indem die DVA-Stiftung thematisch wichtige und formal gelungene Übersetzungsprojekte auszeichnet, will sie das Übersetzen als Instrument interkultureller Verständigung fördern.

Preis

Der Preis wird alle zwei Jahre in Form eines Stipendiums für je ein deutsches und ein französisches Übersetzungsprojekt verliehen. Er ist pro Person mit 10 000 Euro dotiert.

Druckkostenzuschuss

Dem Verlag, der die Übersetzung veröffentlicht, kann nach Vorlage der Kostenkalkulation ein Zuschuss von bis zu 50 Prozent der Druckkosten gewährt werden. Die Höchstgrenze des Druckkostenzuschusses liegt bei 3000 Euro.

Bestimmung

Der Preis wird verliehen für die Vorlage eines Übersetzungsprojekts aus den Geistes- und Sozialwissenschaften oder Essayistik, das in deutscher oder französischer Sprache geschrieben wurde. (Belletristische Texte werden nicht berücksichtigt.) Dabei werden vorrangig solche Projekte gewürdigt, von denen der Bewerber überzeugend begründet, dass sie eine Schlüssel-funktion bei der Vermittlung signifikanter Bewegungen und Entwicklungen in beiden Kulturen ausüben können.

Bewerbung

Die Ausschreibung richtet sich an Bewerber, die bereits gelungene Übersetzungen veröffentlicht haben.

Die Kandidaten reichen ein Exemplar des Originalwerkes ein und fügen folgende Unterlagen in siebenfacher Ausfertigung bei:

- :: Lebenslauf und Liste der bisher veröffentlichten Übersetzungen
- :: Angaben zu Autor, Titel, Erscheinungsjahr des zu übersetzenden Werks sowie eine kurze Beschreibung seiner Thematik und seiner Bedeutung im Kontext der Ursprungs- und Zielkultur (Umfang maximal 2 Seiten)
- :: Übersetzungsprobe von etwa zehn Seiten einer besonders relevanten Stelle aus dem vorgestellten Text sowie die Kopie der entsprechenden Passage aus dem Original
- :: Angaben zur voraussichtlichen Bearbeitungszeit für die Übersetzung.

Hinweis: Bei noch nicht abgeschlossenem Verlagsvertrag sollten sich die Bewerber erkundigen, ob die Übersetzungsrechte noch frei sind.

Es wird erwartet, daß die Preisträger das Manuskript der Übersetzung innerhalb von zwei Jahren publikationsreif vorlegen.

Einsendung

Einsendeschluss für alle Teilnehmer ist der 4. Dezember 2010. Es gilt das Datum des Poststempels.

Die Sendungen sind zu richten an die
DVA-Stiftung
Raymond-Aron-Preis
Heidehofstraße 31
70184 Stuttgart.

Mit der Einsendung der Bewerbung erklären sich die Teilnehmer mit den vorstehenden Bedingungen einverstanden.

Jury und Preisverleihung

Über die Vergabe der Preise entscheidet die Stiftung auf Vorschlag einer deutsch-französischen Jury zu Beginn des Jahres 2011. Die Preisverleihung findet im Laufe des Jahres 2011 statt.